

Erlöschen

von Georg Busse-Palma

Notizen / Anmerkungen

- 1 Erlöschen ist die letzte Glut im Herde,
- 2 Der Morgen graut, Zeit wird es, daß ich geh'
- 3 Ich weiß es nicht, wohin ich wandern werde,
- 4 Ich will so weit, daß ich dich nimmer seh'.

- 5 Wüßt' ich ein Land für mich und meinesgleichen,
- 6 Wo schwarze Rosen an den Stöcken blühn,
- 7 Wo breitgeflegt Trauermäntel streichen,
- 8 Und blasse Sterne durch die Wolken glühn.

- 9 Wo dunkle Quellen aus den Bergen springen,
- 10 Wo nie das Glück ein Menschenherz erhellt,
- 11 Wo keine Sänger und kein Harfenklingen
- 12 Ich zög' dorthin und baute mein Gezelt.

- 13 Dann säß' ich stumm auf übermoostem Stein,
- 14 Bräch' Blatt um Blatt von dämmernden Zypressen,
- 15 Und Herz und Augen schliefen mählich ein,
- 16 Und mit der Welt würd' ich auch dich vergessen.

Das Gedicht „[Erlöschen](#)“ von [Georg Busse-Palma](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Georg Busse-Palma	Titel	„Erlöschen“
Verse	16	Wörter	116
Strophen	4		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
